



In Christo geliebtester Leser.

**E**rselbe frage nicht, warum ich gegenwärtigem Buche den Titel gegeben, welchen es auf dem ersten Blatte zeigt. Ich werde ja dessen so wohl befugt seyn, als unter den alten Diodorus Siculus, Apollodorus, Photion, und unter den Neuern sehr viele, welche einem einzelnen Buche, ob gleich manches aus etlichen Tomis bestehet, den Nahmen einer Bibliothec beygeleget; ob ich mich gleich ihnen an der Gelehrsamkeit nicht gleich achten kan.

Daß ich eine Methode von Büchern hergenommen erwehlet, ist eben nicht darum geschehen, daß es was Neues seyn soll. Mein vornehmster Betrieb ist gewesen, meinen geliebten Zuhörern theils eine heilige Lust zu geistlichen Büchern zu erwecken, theils auch bey dieser Gelegenheit sie vor verdächtigen Büchern, die Beelzebub bey izzigen Zeiten so häufig aussträuet, zu warnen. Und da solche geistliche Bibliothec zum Drucke verlangt worden, habe zur Ehre Gottes und des Nächsten Erbauung mich dessen nicht entbrechen können.

Wosfern etwa ein Gelehrter desideriren möchte, daß bey einem Buche auch andere, die gleiches Tituls oder gleicher Materie sind, nicht alle- mahl mit angeführet wären; der wird mich deswegen entschuldiget halten, daß ich alle Weitläufftigkeit bey einer Predigt, worzu man nicht gern über eine Stunde Zeit verstattet, vermeiden wollen.

Was die Lieder anbelanget, wird mir wohl ein jedweder, der mich ken- net, das Zeugniß ertheilen, daß sie aus keinem Poetischen Künzel herge- flossen. Ich pflege dann und wann andere Predigten mit einem Denck- Reime zu beschliessen. Weil ich dann merckte, daß sie von den Zuhörern begierig